

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Scholion : Bulletin**

Band (Jahr): **6 (2010)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HERAUSGEBER

Stiftung Bibliothek Werner Oechslin  
Luegeten 11, CH-8840 Einsiedeln  
Tel. +41 55 418 90 40, Fax +41 55 418 90 48  
e-mail: info@bibliothek-oechslin.ch  
internet: www.bibliothek-oechslin.ch

## REDAKTION

Werner Oechslin, Philipp Tscholl

## LEKTORAT / KORREKTORAT

Christine House, Berlin (engl. Korr.)  
Aymone Nicolas, Soudorgues, FR (franz. Korr.)  
Verena Pisall, Bern  
Philipp Tscholl

## AUTOREN IN DIESEM HEFT

Hannes Böhringer, Anja Buschow Oechslin, Josef Fraefel, Dieter Imboden,  
Christoph Lanthemann, Susanne Lücke, Robin Middleton, Werner Oechslin, Michel Paoli,  
Yves Pauwels, Stefanie Poley, Laurent Stalder, Ulrich W. Suter, Peter H. Wilkens

## GESTALTUNG

Philippe Mouthon (Konzept), Zürich  
Simon Stadelmann, ea Druck + Verlag AG, Zürichstrasse 57, CH-8840 Einsiedeln

## PHOTOGRAPHIE

Robert Rosenberg, Einsiedeln

## SCANS, BILDBEARBEITUNG UND DRUCK

ea Druck + Verlag AG, Zürichstrasse 57, CH-8840 Einsiedeln

© für diese Ausgabe 2010

Texte: Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

Abbildungen: soweit nicht anders angegeben Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

ISBN 978-3-85676-258-2

ISSN 1424-1854

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## VERTRIEB

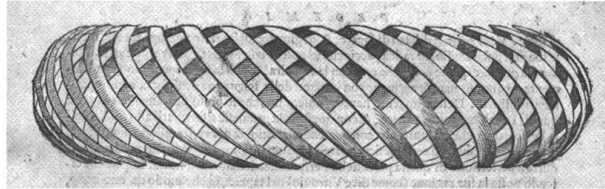
gta Verlag, ETH Zürich, CH-8093 Zürich  
<http://www.verlag.gta.arch.ethz.ch>

Die Bibliothek Werner Oechslin ist eine Forschungsbibliothek in Kooperation mit der ETH Zürich. Die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin ist eine gemeinnützige Stiftung. SCHOLION ist das Mitteilungsblatt der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin und das Organ des Vereins der Freunde der Bibliothek Werner Oechslin.

## MITGLIEDSCHAFT

sFr. 100.– (Studenten sFr. 50.–)

Der Druck dieser Ausgabe des SCHOLION wurde durch den Beitrag des Vereins der Freunde der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin ermöglicht.



An dieser Stelle, der letzten Seite von *SCHOLIION*, ging es stets um dasselbe, um Hinweise auf die Möglichkeiten unseres Denkens. Wir führten vom 'festen Grund' wissenschaftlicher Versprechungen im Sinne einer "scientia immutabilis" über unser Motto des "RATIONALIS MODUS BREVIS" zu den subtileren Formen des Erkennens, zu den Figuren und zur "Spekulation". Letzteres bezeichnet einen alten Begriff des Philosophierens überhaupt. Als Garant von Verlässlichkeit hatte sich zudem energisch die Mathematik – von Roger Bacon zu Nikolaus von Kues – eingemischt, in ebenso grundsätzlicher, wie auch auf dynamisch-offene Weise. In der knappen Figur liegt die Versprechung auf Einsicht und in ihrer Wandelbarkeit die unmittelbare Aussicht auf Nutzen und Anwendung.

Als Daniele Barbaro 1569 seine *Pratica Della Perspettiva* in Venedig herausgab, widmete er dieses Werk seinem Jugendfreund Matteo Macigni und erinnerte dabei an die gemeinsamen mathematischen Studien: "Grande fu il diletto nostro ne gli studi delle matematiche da primi anni". Schnell seien sie über die Einsicht unmittelbaren Nutzens zu einem noch grösseren "piacere", einem "frutto maraviglioso" ge-

langt; es sei ihnen der Weg zu höheren und subtileren Spekulationen eröffnet worden: "la strada ad altissime e sottilissime speculationi". Schnell sind aber auch die Grenzen erkannt und beschrieben. Das "consentire con qualche ragionevole discorso alle più secrete cognitioni" erweist sich als beschränkt; der Akzent liegt auf dem 'qualche'. Und der Grund liegt bei der "debolezza dell'occhio interiore", weshalb eine Beschränkung – und Selbstbescheidung – angesagt sei und uns zufriedenstellen müsse. Man bedient sich der Mathematik als einer Hilfe und Stütze, soweit dies eben geht: "ancille di una nobilissima, e prestantissima cognitione". Viel mehr liegt nicht drin, weshalb hier Barbaro das Paradox eines Dreiecks als Figur einer unendlichen Linie und das den Umfang eines Kreises an Grösse übertreffenden Mittelpunkts evoziert, das wir dann 'erkennen' mögen, wenn wir, "finche piaccia Dio", die Grenzen unseres Wissenshorizontes und unseres Erkenntnisvermögens überschreiten und den Rahmen menschlicher Vernunft verlassen.

*Werner Oechslin*



